

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Dammgasse 21

„Tagblattband“

Schalttag: Donnerstags von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Geruch:

„Tagblattband“ Nr. 6650-55.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Dammgasse 21, ohne Frangobrief. Nr. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärtslich Nachnahme. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchhandlung „Tagblattband“ 19, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Provinz; in Belgien: die deutsche Buchhandlung und in den benachbarten Gebieten und im übrigen die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Seite: 20 Hg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Fleischer Anzeigen“ in einheitlicher Gestalt; 25 Hg. in beiden abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 35 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.20 Hg. für deutsche Anzeigen; 1.50 Hg. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme umschreiblicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigenannahme: Für die Rhein-Ruhr bis 12 Uhr mittags, für die übrigen Gegenden bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt 2490 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an beschrifteten Zetteln und Briefen wird keine Gebühr erhoben.

Montag, 2. Juli 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 330. • 65. Jahrgang.

Eine russische Teiloffensive unter dem Druck der Entente.

Die russischen Sturmtruppen überall zu verlustreichem Zurückfluten gezwungen. Neuer deutscher Sturmerfolg im Westen.

Der Tagesbericht vom 1. Juli.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 1. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Rean und Duns blieb an der ganzen Front in fast allen Abschnitten das Feuer gering. Einige Erkundungsgefechte verliefen für unsere Aufklärer erfolgreich.

Bei der

Secresgruppe Deutscher Kronprinz versuchten die Franzosen vergeblich, die von unseren Truppen am Chemin des Dames und auf dem westlichen Maasufer erkämpften Geländevorteile zurückzugewinnen.

Östlich von Cerny griff der Feind nach kurzer Feuersteigerung dreimal die auf der Hochfläche südlich des Gehölzes La Novelle eroberten Gräben an. Alle Angriffe wurden blutig abgewiesen. Die Verwirrung beim Gegner und die Ablenkung seiner Aufmerksamkeit ausnützend, stürmten lipidsche Bataillone weiter östlich die französischen Linien bis zur Straße Alles-Bassin.

Durch diesen Erfolg erhöhte sich die Zahl der von der oft bewährten westfälischen Division in drei Gefechtsstagen gemachten Gefangenen auf 10 Offiziere und über 650 Mann.

Auf dem Westufer der Maas versuchten die Franzosen in mehrfach wiederholten Angriffen, uns aus den an der Höhe 304 und östlich davon gewonnenen Gräben hinauszujagen. Im Sperrfeuer und erbitterten Handgranatenkämpfen wurden sie abgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Secresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Dem Drängen der führenden Ententemächte hat sich die russische Regierung nicht entziehen können und einen Teil des Heeres zum Angriff bewogen.

Nach tagelänger andauernder Zerstörungsfeuer gegen unsere Stellungen an der oberen Strupa bis an die Karajowka erfolgten nachmittags fröhliche Angriffe russischer Infanterie auf einer Front von 30 Kilometer. Die Sturmtruppen wurden überall durch unser Abwehrfeuer zu verlustreichem Zurückfluten gezwungen. Auch nördliche Vorstöße, bei denen die Russen ohne Artillerievorbereitung ins Feuer getrieben wurden, brachen brüderlich von Brzjansk und bei Rowja erfolglos zusammen.

Der Generalkampf dehnte sich nordwärts bis an den mittleren Stachod, nach Süden bis nach Stanislan aus, ohne daß bisher dort auch angegriffen wurde.

Zwischen den Karpathen und dem Schwarzen Meere keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Auf dem rechten Ufer des Wardar schlugen bulgarische Vorposten bei Alak Mah den Angriff eines englischen Bataillons ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 1. Juli. (Drahtbericht.) Amtlich verlanget vom 1. Juli, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien ist bei der Secresgruppe des Generalobersten v. Böhm die Abwehrschlacht in vollem Gange. Nach mehrstündiger sichtsicherer Zunahme des Artilleriefeuers entwickelte sich gestern die Artillerieschlacht zu größter Heftigkeit. Auch schwere Geschütze haben eingegriffen.

Nachmittags setzten südlich und südöstlich von Brzjansk und bei Konichy starke Infanterieangriffe ein, die überall vollkommen abgeschlagen wurden. Wo sich Teile der feindlichen Infanterie in unserem Vernichtungskfeuer überhaupt erheben konnten, blieben sie im Sperrfeuer liegen. Ein in den frühen Nachmittagsstunden nordwestlich Baboer angeführter sehr starker Angriff brach in vorzüglich vereinigtartiger Artillerie zusammen. Gegen Mitternacht versuchte der Feind südlich von Brzjansk ohne Artillerievorbereitung vorzudringen. Er wurde abgewiesen. Nachtsüber flaute das Artilleriefeuer ab, um in den Morgenstunden wieder anzukommen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei der Fionzo-Armee drangen Sturmtruppen der ungarischen Heeres-Regimenter Nr. 71 und 72 nächst Bertoljba bis zur zweiten feindlichen Linie vor, wehrten dort zwei Gegenangriffe ab und brachten 1 Offizier und 176 Mann als Gefangene ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabs.

Neue Kämpfe im Osten.

Der deutsche Abendbericht vom 1. Juli.

W. T. B. Berlin, 1. Juli, abends. (Amtlich. Drahtbericht.) Im Westen geringe Gefechtsaktivität. Morgens ist ein englischer Angriff bei Lens gescheitert.

Im Osten führten Angriffe der Russen bei Konichy, sowie Blota Lipa und Karajowka im Laufe des Tages zu neuen Kämpfen.

Die deutsche Front im Osten keineswegs zugunsten der Westfront geschwächt!

Aus dem deutschen Ergänzungsbericht.

W. T. B. Berlin, 1. Juli. (Drahtbericht.) An der salzischen Front setzten die Russen am 30. Juni nach stierem Beschützungseifer, das den ganzen Tag über anhält, von südlich Borow bis nordwestlich Wodhaje zum Angriff an. Lediglich an einer Stelle vorfall eine Minenexplosion den Russen zum vorübergehenden Einbruch in unseren vorderen Gräben. Ein sofortiger Gegenstoß warf sie jedoch wieder zurück. Die Nacht über flaute das Artilleriefeuer ab, setzte jedoch am 1. Juli, morgens, in allen Angriffsräumen mit erneuter Heftigkeit ein.

Gegenüber all den lauten Wünschen nach Frieden und Verständigung, die aus allen Teilen der russischen Front zu den Mittelmächten herüberklingen, ist es englischem Drängen nun doch gelungen, russische Truppen zum verlustreichen Angriff vorzutreiben. Im Interesse des russischen Volkes ist es zu bedauern, daß dieses durch Tausende neuer Toten England den Beweis erbringen muß, daß die deutsche Front im Osten keineswegs zugunsten der Westfront geschwächt wurde und nach wie vor unerschütterlich ist.

Ein Neutraler über die Zerstückung der russischen Front.

In den „Kaiser Nachrichten“ schreibt Oberst Egli über die militärische Lage in Russland u. a.: „Es ist notwendig, einen allrussischen militärischen Bund zu gründen, dem schon 10 Armeen angehören sollen. Trotzdem kommt die „Kowojew-Brenja“ zu dem Schluss: „Das Heer hat tatsächlich angehört, zu bestehen, es ist zusammengesetzt aus Stappenkriegern, welche nicht an die Front gehen, und aus Frontsoldaten, die nicht angreifen wollen.“ Noch manche andere Nachrichten lassen auf schlimme Zustände im russischen Heere schließen. So soll die 7. Armee gemindert haben. „Kuzloje Sirwo“ berichtet, daß der größte Teil der kaukasischen Garnison- und Reserventruppen verschwunden sei. Die Soldaten seien einfach in ihre Heimatdörfer zurückgekehrt. Offiziere, welche sich solchen Massendefektionen widersetzen, wurden getötet. Desertoren haben in Kaspien Dörfer und Dörfer zerstört und geplündert. Andere Truppen hielten Eisenbahngänge an, welche nach der Front bestimmt waren und liehen sich darin nach Hause fahren. Die Munition, welche diese Züge enthielten haben, wurde einfach ausgeladen und blieb an dem Bahndamm liegen.

Ein Bruch zwischen Russland u. Rumänien?

Dr. Berlin, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht. jh.) Die „Post“ meldet aus Stockholm: Das hiesige Blatt „Politiken“ teilt mit, daß der bekannte rumänische Sozialist Wexler, der feinerzeit dem rumänischen Sozialistenführer Radowsky zur Flucht aus dem Jassyer Gefängnis verholfen hatte, von dem rumänischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden sei und daß das Urteil bereits vollzogen sei. „Politiken“ will aus absolut nachgebender Quelle erfahren haben, daß das Todesurteil seine Erklärung in der Tatsache findet, daß ein Bruch zwischen Russland und Rumänien eingetreten sei.

Hindenburg und Ludendorff im österreichischen Armeeoberkommando.

W. T. B. Berlin, 1. Juli. (Amtlich. Drahtbericht.) In Erwiderung des Besuchs, welchen der Chef des I. L. Generalstabes, General der Infanterie v. Arz, nach Übernahme seiner Stellung dem deutschen Großen Hauptquartier gab, sind Generalfeldmarschall v. Hindenburg und der Erste Generalquartiermeister, General der Infanterie v. Ludendorff, zu kurzem Aufenthalt im österreichisch-ungarischen Oberkommando eingetroffen, an den sich auch Besprechungen in Wien angeschlossen werden.

Griechenlands Knechtschaft.

Eine Unterredung mit dem griechischen Gesandten in Berlin.

Dr. Berlin, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht. jh.) Der Berichterstatter der „B. Z.“ hatte eine Unterredung mit dem griechischen Gesandten Theodoros, der ihm erklärte: „Als mein Souverän und der Kronprinz Griechenland verließen, bestand für mich kaum mehr ein Zweifel an der weiteren Entwicklung der Dinge. Aber solange der Umschwung noch nicht bis zum Ende vollzogen war, hielt ich es für meine Pflicht, dem Sohn des Königs weiter zu dienen. Freitagmorgens erhielt ich die amtliche Nachricht, daß Herr Venizelos an die Spitze der neuen Regierung getreten sei und nach nochmaliger reiflicher Erwägung aller Umstände schied ich ihm eine halbe Stunde später mein Abschiedsgefuhr telegraphisch nach Athen ab. Die Politik des Herrn Venizelos, sowohl seine äußere wie seine innere, widerspricht durchaus meiner Überzeugung. Diese stimmt aber durchaus überein mit der Politik des Königs Konstantin die nach außen auf die Wahrung der Selbstständigkeit und strengen Neutralität Griechenlands, nach innen auf die feste wirtschaftliche Gefundung und Stärkung meines Vaterlandes durch die streng verfassungsmäßige aber unangefasste Autorität der Krone gerichtet war. Venizelos hat beides erschüttert; in beiden Richtungen, meiner Überzeugung nach, schmer an den Interessen des griechischen Volks gesündigt. Das kann ich nicht mitmachen und nicht vertreten, und daher weiche ich. Es ist gar keine Frage, daß Venizelos selbst und die ihn stützenden Ententemächte die Sicherheit des neuen Regimes genau erkannt haben. Ich gebe mich aber keiner Täuschung darüber hin, daß, wenn es Venizelos gelingt, sich längere Zeit in der Regierung zu halten, er durch Gewaltmaßnahmen seine Macht recht fest begründen kann.“

Herr Theodoros wird mit seiner Gemahlin am nächsten Sonntag Berlin verlassen. Er begibt sich für längere Zeit nach der Schweiz. Über das Schicksal des in Gortlich befindlichen 4. griechischen Armeekorps sind zurzeit noch keine Bestimmungen getroffen.

Deutsch-österreichische Abschiedsworte für Herrn Theodoros.

W. T. B. Berlin, 30. Juni. Die „Korrb. Allg. Bzg.“ schreibt: Mit großem Bedauern sehen die hiesigen amtlichen Kreise und weite Kreise der Gesellschaft, die zu Herrn Theodoros Beziehungen unterhielten, ihn aus dem Amte scheiden. Seit dem 11. Juni 1914 am Berliner Hofe beglaubigt, bewährte sich der Gesandte als mannhafte und aufrichtige Persönlichkeit. Die Entschiedenheit, mit der er hier in schwieriger Lage den griechischen Standpunkt vertreten hat, konnte nur dazu beitragen, die hohe Achtung, die er hier genoss, zu vertiefen. Er ist ein treuer Diener des Vaterlandes und seines Königs. Ganz allein von dieser Gesinnung ließ er sich bei seinen Entscheidungen leiten.

Venizelistische Soldaten besetzen Athen.

Dr. Gensl, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht. jh.) „Daily Mail“ meldet vom 28. Juni: Die Truppen der Verbündeten haben am Abend Athen verlassen. Ein Regiment der venizelistischen Nationalarmee ersetzt sie.

Feindliche Befürchtungen einer deutschen Offensive gegen Griechenland.

Dr. Amsterdam, 1. Juli. (Drahtbericht. jh.) Aus London wird berichtet, daß man befürchtet, daß Deutschland die Offensive gegen Griechenland ergreift, weshalb Frankreich Italien zu Truppenaufstellungen nach dem Balkan drängt. Die Venizelos-Armee wird von der Front nach West-Griechenland zurückgezogen, um etwaige Revolutionen zu ersticken.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T. B. Sofia, 29. Juni. (Generalstabsbericht.) Mazedonische Front: Schwache Artillerietätigkeit auf der ganzen Front. Auf der Cerwenstana wurde eine feindliche Erkundungsabteilung durch Feuer zurückgeworfen. Auf dem linken Ufer der unteren Struma wurden englische Erkundungsabteilungen, die aus Kavallerie bestanden, durch unsere vorgeschobenen Posten zum Rückzug gezwungen. Bei Drama wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Rumänische Front: Bei Tulcea und Mahmudie vereinzelte Kanonenschüsse.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T. B. Konstantinopel, 29. Juni. (Tagesbericht.) An der persischen Grenze, nordöstlich von Sulemanie, wurde ein von einer russischen Abteilung unternommener Angriff abgewiesen. Kaukasusfront: Versuche feindlicher Patrouillen und stärkerer Aufklärungsabteilungen gegen unsere Sicherungslinien vorzustoßen, schlugen fehl. Das gegenseitige Artilleriefeuer erreichte nur auf unserem äußersten linken Flügel größere Heftigkeit. Sinaifront: Von den feindlichen Flugzeugen, die am 26. Juni Jerusalem ange-

griffen hatten, wurden drei von der Erde aus abge-

Der Krieg gegen England.

Lloyd Georges Rede in Glasgow.

W. T. B. London, 29. Juni. (Neuer-Redung). Lloyd George sagte in seiner schon in unserer Sonntag-Ausgabe kurz erwähnten Glasgow-Rede u. a. folgendes: Wir sind jeden Tag in Verwicklungen, Schwierigkeiten und Sorgen hineingeraten; aber wir alle fühlen, daß die Schwierigkeiten überwunden und wir durchhalten werden.

Nachtritt Lord Hardinges u. Chamberlains? W. T. B. Rotterdam, 1. Juli. (Drahtbericht.) Nach dem „Nieuwen Rotterdam Courant“ wird dem „Manchester Guardian“ von seinem Londoner Korrespondenten gemeldet, daß infolge der Enthüllungen über den mesopotamischen Feldzug wahrscheinlich Lord Hardinge und Chamberlain ihre Entlassung nehmen werden.

Der englische Preis auf Nichthofen.

W. T. B. Berlin, 30. Juni. Vor kurzem wurde bekannt, daß die Engländer ein besonderes Geschwader von freiwilligen Fliegern aufgestellt haben, um ihren gefährlichsten Gegner, den Rittermeister v. Nichthofen, abzufischen.

Die feindliche Kriegszielkonferenz.

Dr. Genf, 1. Juli. (Fig. Drahtbericht. zö.) Die große Kriegszielkonferenz der Entente wird laut „Central News“ in allerhöchster Zeit wahrscheinlich in Paris zusammen-

Die Stockholmer Sozialisten-Konferenz.

Dr. Haag, 1. Juli. (Fig. Drahtbericht. zö.) „Handelsblad“ erfährt aus Stockholm aus guter Quelle, daß das Friedensprogramm der deutschen sozialistischen Mehrheit von Tschelise und seiner Umgebung sehr freundlich aufgenommen worden ist.

Dr. Haag, 1. Juli. (Fig. Drahtbericht. zö.) Das holländisch-niederländische Komitee hat heute nachmittag die Nachricht erhalten, daß am 3. Juli eine offizielle Delegation des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrats, bestehend aus sechs Personen, in Stockholm eintrifft.

Die Neutralen.

Holländischer Einspruch gegen eine Verschärfung der englischen Blockade.

W. T. B. Haag, 30. Juni. Das Korrespondenzbüro meldet amtlich: Das Ministerium des Äußeren teilt mit, daß die britische Regierung folgendes bekanntgemacht hat: „Die gefährliche Zone in der Nordsee wird vom 4. Juli an alle Gewässer mit Ausnahme der niederländischen und dänischen Territorialgewässer umfassen, welche südlich und östlich der Linie liegen, die drei Meilen von der Küste von Jütland in 57 Gr. 8 Min. nördlicher Breite, 4 Grad östlicher Länge und 58 Grad nördlicher Breite, 4 Grad östlicher Länge längs des 53. Breitengrades nach einem Punkt geht, der 3 Meilen von der niederländischen Küste entfernt ist und von dort längs der Grenze der niederländischen Territorialgewässer nach Norden und Osten verläuft.“

Da infolge dieser Maßregeln die sichere Fahrerinne in die gefährliche Zone fällt und damit die Schifffahrt um die Nordküste von England ganz unmöglich ist, hat die niederländische Regierung die britische auf die höchstbedenklichen Folgen dieser Maßregeln aufmerksam gemacht und die Erwartung ausgesprochen, daß sie abgeändert werden wird.

Deutsches Reich.

DerpreußischeLandwirtschaftsminister an die Landwirtschaftskammern.

Der preußische Landwirtschaftsminister Frhr. von Söcherkener hat den folgenden, in jeder Hinsicht ausgezeichneten Erlaß an die Landwirtschaftskammern gerichtet, in dem u. a. ausgesprochen wird: „Die Sache steht jetzt so, daß nicht die letzte Granate, nicht die letzte silberne Angel, d. h. die letzte Karf, über den Ausgang des Kampfes entscheidet, sondern das letzte Stück Brot. Wenn uns dies letzte Stück Brot bleibt, werden wir den Krieg gewinnen, und dazu muß jeder helfen. Es gibt etwa 40 Millionen Deutsche, die in den Städten wohnen und jetzt zum großen Teil für die Nahrung des Heeres arbeiten, zu ernähren und zu versorgen bis zur neuen Ernte. Darum ergeht an alle Landwirte die Bitte und die Mahnung: Helft siegen! — Es ist nicht die Zeit, zu rechten und zu streiten, ob und wo etwa der Fehler in der Organisation der Ernährung gemacht worden ist, sondern allein darauf kommt es jetzt an, mit den vorhandenen Vorräten hauszuhalten, um durchzuhalten. Gewiß ist es für den Landwirt schwer, wenn er seinem Vieh wenig oder unzureichendes Futter geben kann, wenn er von den Verzäten seiner Wirtschaft, die er im Schweize seines Angelegens geerntet und für knappe Zeit zurückgelegt hat, jetzt an Unbekannte abgeben soll. Aber es hilft nichts; es ist dies ein Opfer auf dem Altar des Vaterlandes, das reichlich aufgenom- men wird durch den Sieg, der als Lohn winkt. Sollten wir — draußen siegreich — im Innern zusammenbrechen? Das darf nicht sein! Die deutsche Landwirtschaft, die noch nie versagt hat, wenn das Vaterland ruft, wird auch hier helfen, daß Deutschland Sieger bleibt und wir und unsere Kinder und Kindeskinde r ferner in Frieden und Freiheit leben können. Darum muß jeder willig die Eingriffe in seine Wirtschaft ertragen und sich den Anordnungen der Behörden, des Kriegs- und Ernährungsamts und des Staatskommissars für das Ernährungswesen fügen. Wenn sie auch dem einzelnen hart erscheinen mögen, sie haben allein das Wohl des ganzen Landes im Auge und sind gerichtet auf das einzige Ziel, zu siegen in dem Wirtschaftskampfe, der jetzt entbrannt ist, und sind Kleinigkeiten verglichen mit dem, was unsere Brüder an der Front für uns durchmachen und diejenigen unserer Landsleute für uns erdulden, denen der Feind ins Land drang.“

Der Besuch Kaiser Karls in München und Stuttgart.

W. T. B. München, 30. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin von Österreich trafen gegen 6 Uhr mittels Hofpferdenges in München ein und wurden auf dem Bahnhof vom König, der Königin und den Herren der österreichisch-ungarischen Hofgesellschaft empfangen. — Kurz nach der Ankunft in der Residenz begab sich das Kaiserpaar in das Wittelsbacher Palais, um dort dem Königpaar einen längeren Besuch abzustatten. Hierbei überreichte der Kaiser persönlich dem König das Großkreuz des Ritter-Maria-Theresienordens. Um 9 Uhr fand im Hofballsaal eine Tafel statt, zu der außer den höchsten Gästen das bayerische Königpaar, sämtliche anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, das kaiserliche Gefolge, der Ehrendienst, die sämtlichen bayerischen Staatsminister und andere erschienen waren. Während der Tafel begnügte der König mit kurzen Worten die Allerhöchsten Gäste und trank auf das Wohl des Kaiserpaars. Kaiser Karl antwortete mit einem kurzen herzlichen Trinkspruch auf das bayerische Königpaar und die königliche Familie. Um 11 Uhr abends erfolgte nach herzlicher Begrüßung am Bahnhof die Abreise des Kaiserpaars nach Stuttgart.

W. T. B. Stuttgart, 1. Juli. Heute vormittag 9 Uhr traf das österreichische Kaiserpaar mit Gefolge, worunter sich der erste Oberhofmeister Prinz Dohensche-Schillingssfürst sowie der Minister des I. I. Hauses und des Äußeren Graf Czernin befanden, von München kommend, zum Besuch des Königspaars hier ein.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Schmidt, Reinhard (Wiesbaden), Sigelw., zum Zeit. der Ref. befördert. * Hoffner, Otto, Etelb. im Inf.-Regt. Nr. 87, zum Feldw.-Leut. befördert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Landaufenthalt der Stadtkinder. Der dem Magistrat in der Organisation des Landaufenthalts für Stadtkinder beauftragte Bezirksausschuß für Frauenarbeit im Krieg hat bis jetzt in Verbindung auch mit dem Verein für Sommerpflege armer Kinder 1541 Kinder in verschiedenen Gemeinden der Landkreise Unterlahnau, Simsburg, Dillenburg, Unterweierwald, Oberweierwald, Unterlahn und Oberlahn im Pflege gebracht. Die Auswahl der Kinder erfolgt auf Grund der in den Schulen aufgestellten Listen und der durch den Bezirksausschuß für Frauenarbeit im Krieg veranlaßten ärztlichen Untersuchungen. Für die Auswahl der Pflegestellen sind bei den jeweiligen Landratsämtern durch die Pfarrer, Lehrer oder Bürgermeister Listen aufgestellt worden, die dem Bezirksausschuß zur Verfügung gestellt worden sind. Die Kinder reisen in Gruppen von 50 bis 200 unter Begleitung der aussichtführenden Damen. An Ort und Stelle werden sie der Obhut der Pfarrer, Lehrer, Bürgermeister oder der Vertrauenspersonen des Ortsausschusses übergeben. Die Erfahrungen, die bis jetzt gemacht wurden, sind durchaus günstig. Die veränderte Ernährung bewirkt überraschende Gewichtszunahmen und die Beschäftigung im Garten und Feld bedeutet für die Kinder eine Freude und für die Pflegeeltern eine willkommene Hilfe.

Wohndienst der militärischen Vorbereitung der Jugend der Residenzstadt Wiesbaden. Jugendkompanie Nr. 148: Montag, den 2. Juli; Aben: Kleinfeldchen; Donnerstag, den 5. Juli; Aben: Kleinfeldchen; Sonntag, den 8. Juli; Schießen: 8 Uhr. — Jugendkompanie Nr. 149: Dienstag, den 3. Juli; Aben: Jugendheim; Donnerstag, den 5. Juli; Aben: Jugendheim begn. Volksschule; Sonntag, den 8. Juli; Schießen: 8 Uhr. — Jugendkompanie Nr. 150: Dienstag, den 3. Juli; Aben: Kleinfeldchen; Freitag, den 6. Juli; Aben: Kleinfeldchen. — Jugendkompanie Nr. 151: Montag, den 2. Juli; Aben: Kleinfeldchen; Donnerstag, den 5. Juli; Aben: Kleinfeldchen. Wenn nicht anders bemerkt, beginnen die Übungen abends 8 1/4 Uhr.

Sport und Luftfahrt.

Pferderennen.

Berlin-Grünwald, 1. Juli. (Fig. Drahtbericht.) 1. R. 7000 Meter. 1. R. Hermanns „Barros“ (Dreher), 2. „Mastiff“, 3. „Stenbaggel“. Sieg: 23:10; Platz: 11, 12, 13:10. — 2. R. 6000 Meter. 1. Frhn. O. v. Oppenheim „Warmer“ (D. Schmidt), 2. „Adjutant“, 3. „Birkal“. Sieg: 31:10; Platz: 14, 20, 16:10. — 3. R. 13500 Meter. 1. F. Kampfenfeld „Haren“ (Raiser), 2. „Mars la Tour“, 3. „Bartenburg“. Sieg: 61:10; Platz: 26, 18, 19:10. — 4. R. 7200 Meter. 1. R. v. Köppens „Fisching“ (Zimmermann), 2. „Sperber“, 3. „Roli“ (Soll). Sieg: 102:10; Platz: 15, 11:10. — 5. R. 25000 Meter. 1. v. Weisenberg „Fergelse“ (D. Schmidt), 2. „Porphy“ (Soll). Sieg: 11:10. — 6. R. 7200 Meter. 1. W. Berg „Acquiduct“ (D. Schmidt), 2. „Parat“, 3. „Schlachter“. Sieg: 188:10; Platz: 37, 14, 28:10. — 7. R. 9000 Meter. 1. R. Korn „Centinel“ (Jenssch), 2. „Polestro“, 3. „Gallari“. Sieg: 51:10; Platz: 21, 15, 32:10. — 8. R. 7200 Meter. 1. R. Hauptst. „Geck“ (Strudel) (Kaltenberger), 2. „Ares“, 3. „Cor-moran“. Sieg: 69:10; Platz: 17, 41, 13:10.

Reesfeld, 1. Juli. (Fig. Drahtbericht.) 1. R. 4500 Meter. 1. Lotes-Kennen „Widder“ (v. Bonninghausen), 2. „Malo“ (Rühl) und Stall-Essenhorst „Ariadne“ (Wendt), 3. „Heis“. Sieg: für „Malo“ 37:10, Platz 15 für „Ariadne“ 11; Platz: 13, 14:10. — 2. R. 4500 Meter. 1. D. Reintjes „Djan“ (Wendt), 2. „Zale“, 3. „Wahn“. Sieg: 28:10; Platz: 13, 14:10. — 3. R. 4500 Meter. 1. „Bepes“ (Richter) (Riemer), 2. „Wasservogel“, 3. „Silberfahle“. Sieg: 19:10; Platz: 15, 7:10. — 4. R. 7000 Meter. 1. Graf v. Weisenberg „Guck“ (Wiemard), 2. „Eros“, 3. „Ja presto“. Sieg: 34:10; Platz: 16, 15:10. — 5. R. 10000 Meter. 1. de Remigis „Eucurs“ (Seubert), 2. „Ablet“, 3. „Promm“. Sieg: 49:10; Platz: 74, 17, 56:10. — 6. R. 4500 Meter. 1. Frau E. Reichmanns „Balone“ (Wendt), 2. „Erle“, 3. „Delta“. Sieg: 21:10; Platz: 14, 18, 32:10. — 7. R. 4500 Meter. 1. J. Daniels „Banzer“ (Rühl), 2. „So-ten“, 3. „Nelson“. Sieg: 22:10; Platz: 14, 17, 16:10.

Berlin-Süd, 1. Juli. (Fig. Drahtbericht.) 1. R. 3000 Meter. 1. 1600 Meter. 1. G. H. Pennoles „Hollenaue“ (v. Tscholla), 2. „Aders“ (Stolz). Sieg: 13:10. — 2. R. 3000 Meter. 1. H. Ruffenmeyer „Sieger“ (Richter), 2. „Feldberg“, 3. „Karami“. Sieg: 16:10; Platz: 11, 11:10. — 3. R. 4000 Meter. 1. 1000 Meter. 1. „Kustmeyer“ „Orilus“ (Waller), 2. „Sogla“ (Sofia), 3. „Fogelung“. Sieg: 14:10; Platz: 10:10. — 4. R. 3200 Meter. 1. Graf A. Arnims „Bernstein“ (Richter), 2. „Camelle“, 3. „Kama“. Sieg: 48:10; Platz: 18, 13:10. — 5. R. 4500 Meter. 1. C. Boras „Sonne“ (Holzer), 2. „Auerger“, 3. „Ostwald“. Sieg: 35:10. — 6. R. 10000 Meter. 1. Graf Fendels „Alban“ (Soll), 2. „Ander“, 3. „Harrbusch“. Sieg: 22:10; Platz: 13, 17:10. — 7. R. 4000 Meter. 1. D. Reislunds „Ludwig“ (Raiser), 2. „Parabellum“. Sieg: 12:10. — 8. R. 3500 Meter. 1. H. v. Gessow-Schönberrns „Sieger“, 2. „Billiberg“, 3. „Lawins“. Sieg: 44:10; Platz: 28, 28:10.

München-Klein, 1. Juli. (Fig. Drahtbericht.) 1. R. 2500 Meter. 1. R. v. Brauns „Alfonsa“ (Ribe), 2. „Doris“, 3. „Wohlfahrt“. Sieg: 26:10. — 2. R. 4000 Meter. 1. 1000 Meter. 1. Graf Gabriel-Zimmerbergs „Entschidung“ (Clejus), 2. „Hanna“, 3. „Matrepa“. Sieg: 19:10; Platz: 11, 11:10. — 3. R. 3200 Meter. 1. R. Schneiders „Eub“ (Eitor) (A. Reith), 2. „Jeter“, 3. „Bürgermeister“. Sieg: 18:10. — 4. R. 10000 Meter. 1. W. Blatts „Rosengarten“ (Bresfel), 2. „Sonnul“, 3. „Donna Diana“. Sieg: 15:10; Platz: 13, 13:10. — 5. R. 2500 Meter. 1. E. v. Schmitz-Reiffers „Ray“ (S. Schüller), 2. „Bauerfänger“, 3. „Robber“ (Rier). Sieg: 24:10; Platz: 15, 23:10. — 6. R. 2500 Meter. 1. Privatgk. Lemmichs „Artillerie“ (Clejus), 2. „Rose von Liebesgarten“, 3. „Olin“. Sieg: 14:10; Platz: 11, 11:10.

Neues aus aller Welt.

Eisenbahnsammentrost. W. T. B. Dresden, 29. Juni. (Amlich.) Heute vormittag, kurz nach 6 Uhr, ist infolge Verzögerung der Luftdruckbremse der von Erdmannsdorf kommende Personenzug Nr. 1341 auf dem Bahnhof Hühna nicht zum Stehen gebracht worden und fuhr in die Flanke eines ein-fahrenden Güterzuges. Mehrere Wagen des Güterzuges entgleisten. Bei dem Personenzug ist nur die Lokomotive stark beschädigt. Glücklicherweise wurden von den Reisenden nur vier verletzt, und zwar leicht. Der Materialschaden ist bedeutend.

Wettervoraussage für Montag, 2. Juli 1917

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, vereinzelt Niederschläge köhl.